



Im Winter ist es am Altmainarm etwas gemütlicher und ruhiger, Jogger drehen hier ihre Runden,

Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

Idyllisches Ziel auch in der Kälte

Während der Horlachgraben im Sommer manchmal überlaufen ist, findet man derzeit hier Ruhe

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM. Rund fünf Kilometer lang ist der Horlachgraben, der zwischen dem Waldweg und dem Königstädter Wald ein weiteres kleines Naherholungsgebiet für die Rüsselsheimer ist. Auf zwei Seiten ist der Rest des Altmainarmes dabei begehbar und nicht nur bei Spaziergängern, Gassigehern und Familien mit Kinderwagen beliebt. Vielmehr zieht es auch Jogger und Freizeitsportler an den Wasserlauf, auf dem sich Vögel tummeln und der vom Angelsportverein Rüsselsheim betreut und gepflegt wird.

Während es im Sommer schon teilweise fast zu belebt ist und sich die Wege von Joggern, Hundehaltern und Fahr-

radfahrern sehr oft kreuzen, so sind die Wege entlang des Horlachgrabens im Winter nur wenig befahren oder belebt. „Im Sommer nutze ich die Zeit und übe am Fitnessparcours“, er-



Boule ist für mich mit Sommer, einem Gläschen Wein und netter Gesellschaft verbunden.

Hans Wilhelmi, Spaziergänger

zählt Joggerin Anne Treutel, die ihr Sportprogramm im Winter auf das Laufen heruntergeschraubt hat. In der Tat sind es nur Kinder und Jugendliche,

die sich – meist zum Spaß – an den Geräten probieren, von denen der „Ruhlanda Geräteparcours“ etliche parat hält. **Ins Leben gerufen wurde der Bewegungsparcours vom Rotary Club Rüsselsheim-Mainspitze, der zahlreiche namhafte Sponsoren an Land zog, um das Projekt umzusetzen.** „Für die Rüsselsheimer Bürger zum Hessestag“ steht auf dem Schild des Parcours unweit des TV Haßloch, wobei ein weiterer, kleinerer Parcours in der Nähe des Spielplatzes am Waldweg zu finden ist.

Ebenfalls verwaist ist die Boulebahn, die sich neben dem „Ruhlanda Parcours“ im Stadtteil Alt-Haßloch befindet. Dort, wo sonst Eisenkugeln durch die Luft fliegen und so manche Partie des französischen National-

spiels gespielt wird, passiert derzeit nichts. „Boule ist für mich mit Sommer, einem Gläschen Wein und netter Gesellschaft verbunden“, erklärt Spaziergänger Hans Wilhelmi, der in dicker Jacke „nur mal eben

WINTERZEIT

nach dem Rechten sehen wollte an der Bahn“.

Während die Enten auf dem Wasser umherdümpeln, sich das Steppengras im kalten Wind biegt und lediglich der Holzhäcksler am Ufer des Horlachgrabens lärmt, ist es noch etwas Anderes, das fehlt. Denn verlassen sind nicht nur die Wege entlang des Wasserweges, sondern auch die Schrebergärten, die zum Schrebergar-

tenverein Rüsselsheim gehören. Dort, wo sich sonst die Kleingärtner in ihren Gärten tummeln, Gemüse und Obst anbauen und die Rasenmäher summen, passiert während der Wintermonate fast gar nichts. Still und verlassen liegen die Gartenhütten inmitten der Parzellen und warten förmlich darauf, im Sommer wieder belebt zu werden.

„Trotzdem finde ich, dass der Horlachgraben sowohl im Sommer, als auch im Winter einen ganz eigenen Charme verstrahlt“, sagt Spaziergängerin Ute Halbert, die sich dennoch freut, wenn es im Sommer an einem der schönsten Plätze für Frischluftfanatiker und Bewegungswillige aller Altersgruppen in Rüsselsheim wieder richtig voll wird.